

«Ich möchte Freude in die Gossauer Haushalte bringen»

Martina Gradmann*

Als Barbara Tudor vor sieben Jahren mit ihrer Familie nach Gossau zog, fehlte ihr eine zentrale Plattform, wo man sich über das Dorf und seine Aktivitäten informieren kann. Kurzerhand gründete sie die Facebook-Seite «Bunts» und startete die mittlerweile rege genutzte Website bunts.ch. Jetzt kommt neu die «Bunts' Post» in gedruckter Form dazu.

bunts.ch funktioniert in den sozialen Medien und auch als Website sehr gut. Weshalb jetzt noch eine Zeitung in Papierformat?

Barbara Tudor: Es gibt viele, die sich neben Internet und Social Media auch gerne in gedruckter Form über das Dorfleben informieren. Online kann viel und hat etliche Vorteile, aber es kann eben nicht alles. Die Zeitung sehe ich als nützliche Ergänzung.

In Gossau gibt es seit vielen Jahren die «Gossauer Info».

Weshalb ein zweites Angebot? Das ist ganz einfach: Ich wurde in den vergangenen Monaten im Dorf darauf angesprochen, ob ich nicht auch eine Zeitung herausgeben möchte. Das hat mich überhaupt erst auf die Idee gebracht! Da mein Herz als Verlagsfachfrau auch fürs Gedruckte schlägt, hat es mich gereizt, das genauer zu prüfen. Nachdem eine Umfrage beim Gewerbe und den Vereinen positiv ausgefallen ist, habe ich mich dazu entschlossen.

Barbara Tudor

Barbara Tudor-Dohner ist 1975 geboren und in Grüningen aufgewachsen. Nach der KV-Lehre bildete sie sich im Bereich Marketing weiter und absolvierte berufsbegleitend ein Nachdiplomstudium in Betriebsökonomie. Sie war über 15 Jahre in der Printmedienbranche tätig, unter anderem als Verlagsleiterin der «Zürichsee-Zeitung» in Stäfa. Seit 2015 ist sie selbstständig tätig und betreut mit ihrer Firma kleine und mittelgrosse Unternehmen in Marketing, Kommunikation und PR. Sie lebt mit ihrem Mann und ihrer Tochter in Gossau.

www.tudordialog.ch



Herausgeberin und Betreiberin von bunts.ch: Barbara Tudor

Foto: Michael Rieder Photography, Grüt

Braucht es in Gossau wirklich zwei Lokalmedien?

Die «Gossauer Info» erscheint vier Mal im Jahr, die «Bunts' Post» zwei Mal. Ich denke, dass sechs Ausgaben für eine Gemeinde mit 10'000 Einwohnern realistisch und nützlich sind. Ich sehe die «Bunts' Post» als schöne Abwechslung zum bestehenden Medienangebot.

Was unterscheidet die «Bunts' Post» von der «Gossauer Info»?

Zum einen durch das Format und das redaktionelle Konzept. Zum anderen bietet die «Bunts' Post» eine einzigartige Verbindung zu den Online-Medien. Und: Während die «Gossauer Info» mit jährlich 30'000 Franken von der Gemeinde unterstützt wird, finanziert sich bunts.ch und die «Bunts' Post» aus eigenen Kräften.

Was wird man in der «Bunts' Post» lesen können?

Grundsätzlich das gleiche wie auf bunts.ch: Aktuelles und Hintergrundiges über Gossau, gepaart

mit Informationen über das Gewerbe, Porträts und Unterhaltung. Ich erfinde das Rad mit dieser Zeitung nicht neu, aber wenn ich damit Freude in die Gossauer Haushalte bringen kann, bin ich glücklich.

Ist Information als gedrucktes Zeitungsformat nicht ein Auslaufmodell?

Bezahlte Printmedien haben es schwer, keine Frage. Aber bei aller Digitalisierung, den vielen E-Mails und sozialen Medien gewinnt das gedruckte Wort meiner Meinung nach wieder an Bedeutung. Printmedien werden nicht aussterben. Es ist nur die Frage, wie sie aufbereitet und an die Menschen herangetragen werden.

Du hast vor gut zwei Jahren bunts.ch gegründet. Was war deine Motivation?

Als ich im 2012 mit meiner Familie vom Zürichsee nach Gossau gezogen bin, war es als Auswärtige gar nicht so einfach, die Gemeinde mit ihren Wachen und Struk-

turen zu begreifen. Mir persönlich fehlte eine zentrale Plattform, wo man sich schnell und einfach über das Leben im Dorf informieren kann und die auch die sozialen Medien einbindet. In unserer Gemeinde gibt es so viel Spannendes. Diese Perlen wollte ich an die Oberfläche bringen. So startete ich spontan mit der Facebook-Seite und fing an, die ersten Beiträge über Gossau zu veröffentlichen.

Aber dabei ist es nicht geblieben...

(Lacht) Nein. Innert kürzester Zeit hatte ich etliche Followers, und ich merkte, dass ich das alles nicht nur über Facebook abwickeln kann. So lancierte ich wenige Monate später die Website und nahm Instagram und Twitter hinzu.

Weshalb kommt bunts.ch so gut an?

Ich denke das liegt daran, dass bunts.ch bewusst die schönen Seiten von Gossau in den Mittelpunkt stellt. Die Menschen freuen sich über die Nachrichten aus ihrem direkten Umfeld, über die Veranstaltungshinweise und über die Möglichkeit, sich miteinander auszutauschen.

Verdienst du mit bunts.ch Geld?

Hätte ich den Profit im Sinn, würde ich bunts.ch nicht betreiben. Zeitweise nimmt bunts.ch ein 50-Prozent-Pensum ein. Das wird mit den bescheidenen Werbeeinnahmen bei weitem nicht gedeckt. Ich sehe bunts.ch als persönlichen Beitrag fürs Dorf. Meine Brötchen verdiene ich mit meiner Firma. ●

* Die freie Journalistin und Texterin Martina Gradmann lebt und arbeitet in Grüningen.

Info

bunts.ch ist eine privat finanzierte und ehrenamtlich betriebene Plattform für die Gossauer Bewohner.

«Bunts» kommt von bunt, also farbig.

www.bunts.ch

Facebook/Instagram: [@buntsgossau](https://www.facebook.com/buntsgossau)

Twitter: [bunts_ch](https://twitter.com/bunts_ch)

bunts.ch